HOHENBERGER RUNDSCHAU

Immer die allerneuesten Infos auf www.spd-hohenberg.de

INFORMATIV AKTUELL AUSGABE 48 - 2014

Bei uns steht Hohenberg an erster Stelle

Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Hohenberg, Neuhaus und Sommerhau,

am 7. Dezember müssen wir nochmals an die Urnen, um den Stadtrat nachzuwählen. Warum es dazu kam, können Sie unten nachlesen.

Sicher mag sich der eine oder andere denken: Was soll das? Ich hab' schon gewählt, einmal reicht! Es ist durchaus verständlich, dass mancher darüber verärgert ist. Das sind wir ich übrigens auch. Aber wenn diese Nachwahl auch tatsächlich den Willen der Bevölkerung widerspiegeln soll, dann ist eine hohe Beteiligung unabdingbar. Wir bitten Sie deshalb: Nehmen Sie Ihr Bürgerrecht, das gleichzeitig eine Bürgerpflicht ist, wahr und gehen Sie am 7. Dezember ins Wahllokal oder nutzen Sie die Briefwahl. Sie stärken damit die Demokratie.

Wir, die Hohenberger Sozialdemokraten mit den Kandidatinnen und Kandidaten der Liste 2 SPD haben vor allem eines im Sinn: Uns mit ganzer Kraft für Hohenberg, Neuhaus und Sommerhau einzusetzen und unser Städtchen weiter voranzubringen. Unser Markenzeichen ist, dass wir nicht nur vor Wahlen aktiv werden, sondern uns ständig engagieren: Politisch im Stadtrat und im Ortsverein, mit Veranstaltungen und nicht zuletzt mit konkreten ehrenamtlichen Einsätzen. Erst vor ein paar Wochen haben wir den Schulsteig wieder auf Vordermann gebracht und gleichzeitig mit Fräsgut befestigt, so dass er wieder fit für die nächsten Jahre ist. Damit haben wir der Stadt tausende Euro gespart. Mit den Kandidaten der Hohenberger SPD fahren Sie immer gut. Denn bei uns stehen Sie und Hohenberg an erster Stelle.

Warum wählt Hohenberg und der Landkreis nicht?

Hintergünde und Überlegungen zu dieser schwer nachvollziehbaren Ungleichbehandlung

Anlass für den Bescheid des Landratsamtes über die Nachwahl des Stadtrates war die einstimmig vom Briefwahlvorstand beschlossene Nachholung der fehlenden Unterschriften auf zwei Wahlscheinen.

In der Zwischenzeit hat die Regierung von Oberfranken nach Abstimmung mit dem Innenministerium festgestellt: "Da der Briefwahlvorstand die Wahlbriefe nicht aus seiner Obhut gegeben hat und lediglich die fehlenden Unterschriften unter seiner Kontrolle nachgeholt wurden, war es mit den wahlrechtlichen Vorschriften vereinbar, diese bei der Wahl mitzuzählen." Zu Deutsch: Der Briefwahlvorstand hat keinen Fehler gemacht. Darum wird auch die Kreistagswahl nicht wiederholt.

Das Innenministerium stuft den Bescheid des Landratsamtes für Hohenberg als "juristisch möglich" ein. Der Landkrat hätte sich aber auch der Meinung seiner vorgesetzten Behörde anschließen können, die zum Schluss kam, dass das Vorgehen im Wahlvorstand gesetzeskonform war. "Zu einer Änderung seiner Rechtsauffassung war das Landratsamt allerdings nicht bereit", schreibt das Innenministerium am 28.10.2014. Warum eigentlich nicht?

Nun, es ergibt schon einen Sinn: Man muss wissen, dass Jürgen Hoffmann als Bürgermeister am 7. Dezember nicht mehr für den Stadtrat kandidieren darf. Das schwächt die SPD. Wäre die Kreistagswahl wiederholt worden, hätte Karl Döhler nicht mehr auf der Liste gestanden. Und das wäre von Nachteil für die CSU gewesen. Dazu kann sich jetzt jeder seine eigenen Gedanken machen und entsprechend handeln.

Ihr Hans-Jürgen Wohlrab
Vorsitzender

100% HOHENBERG SPD

100% Hohenberg – unsere Kandidaten

1. Dagmar Köhler-Meinhardt
Industriekauffrau
47 Jahre

2. Hans-Jürgen Wohlrab
Industriefachwirt
50 Jahre

3. Daniela Haas
Heilerziehungspflegerin
34 Jahre

4. Norbert Thoma
Rentner
63 Jahre

5. Beate Herzog
Seniorenbetreuerin
46 Jahre

6. Klaus Hoffmann
Forstwirt
48 Jahre

7. Katharina Hupfer
Leiterin Bildungsstätte
32 Jahre

8. Stefan Wegmann
Selbständiger Zimmerer
47 Jahre

9. Harald Max
Industriemechaniker
51 Jahre

10. Walter Rädel
Rentner
65 Jahre

11. Berndt Amann
Rentner
74 Jahre

12. Albrecht Schläger
MdL und Bgm. a.D.
Ehrenbürger Hohenbergs
72 Jahre

13. Andrea Wohlrab
Hauswirtschafterin
37 Jahre

Geben Sie alle 24 Stimmen den Kandidatinnen und Kandidaten der SPD. Sie sichern so die Mehrheit für Bürgermeister Jürgen Hoffmann und 2. Bürgermeister Hans-Jürgen Wohlrab!

Von Fehlern und einem Schlag ins Gesicht

Normalerweise beschäftigen wir uns bei Kommunalwahlen nicht mit der politischen Konkurrenz, sondern präsentieren den Wählerinnen und Wählern unsere Kandidaten, unsere Vorstellung der Weiterentwicklung Hohenbergs und fragen, wo der Schuh drückt. Aber bei dieser Nachwahl ist alles etwas anders. Deshalb bitten wir um Verständnis, wenn wir hier ein paar Informationen über das Verhalten der Hohenberger Christsozialen zu Papier bringen.

Wer macht das Klima?

Vor der Kommunalwahl am 16. März schmückte sich die CSU gerne mit dem Hinweis, das angenehme Klima und Miteinander im Hohenberger Stadtrat sei auf den guten Willen ihrer Fraktion zurückzuführen. Darüber kann man durchaus geteilter Meinung sein.

Eindeutig dagegen das Verhalten der CSU in den ersten Sitzungen nach der Wahl: Misstrauisch, sehr kritisch und anfangs auch feindselig gegenüber der SPD, aber auch gegenüber Bürgermeister und Verwaltung. Vom Willen zu vertrauensvoller Zusammenarbeit war da nur wenig zu spüren. Vielleich sollte damit von einigen unterlaufenen Patzern abgelenkt werden.

CSU stößt Nachwahl an

Denn natürlich war es schwierig, das Verhalten der CSU im Briefwahlvorstand zu erklären. Zuerst hatte man am Wahlsonntag der Nachholung der beiden fehlenden Unterschriften auf den besagten Wahlscheinen zugestimmt. Anschließend bestätigte man per Protokollunterschrift, dass bei der Auszählung alles in Ordnung war.

Aber einige Tage später erklärte Andreas Übler während eines Telefonats dem Richter a. D. Eberhard Sörgel, dass sich die stellvertretende Wahlvorsteherin Ingrid Göhlert an ihn gewandt hatte, da sie plötzlich an der Rechtmäßigkeit der Stimmennachholung zweifele. Dieses Telefonat beschreibt Sörgel im uns vorliegenden Brief, mit dem er beim Landratsamt die Wahl angefochten hat.

Ein Schelm, wer vermutet, Frau Göhlerts plötzlicher Meinungswandel könnte etwas damit zu tun haben, dass die CSU aufgrund des nur knappen SPD-Vorsprungs bei einer Nachwahl doch noch das ersehnte weitere Mandat ergattern könnte.

SPD bietet Stellvertreterposten an – CSU lehnt ab

Eine grobe Fehleinschätzung unterlief bei der Wahl der Bürgermeisterstellvertreter. Die SPD stellte zum dritten Mal Hans-Jürgen Wohlrab auf, der in den vergangenen 12 Jahren den 1. Bürgermeister stets würdig und zuverlässig vertreten hatte. Als Zeichen des guten Willens und als Grundlage einer weiterhin guten Zusammenarbeit der beiden Fraktionen bot die SPD der CSU erstmals den Posten des weiteren Bürgermeisterstellvertreters an. Aber nachdem die Kandidatin der CSU, Ingrid Göhlert, nicht die Stimmenmehrheit für das Amt des 2. Bürgermeisters erhielt, lehnte die CSU das Angebot schroff ab. "Den Geburtstagsbürgermeister wollen wir dann auch nicht!" erklärte Fraktionsvorsitzender Übler beleidigt.

Ärgerlich für die CSU, dass sich nachträglich und für alle überraschend herausstellte, dass auch der weitere Stellvertreter im Bedarfsfall ein vollwertige Bürgermeister ist.

Hohenberger CSU stimmt gegen Hoffmann

Getoppt wurde alles durch den Auftritt des Hohenberger CSU-Vertreters Peter Fischer in der konstituiernden Sitzung der Gemeinschaftsversammlung. Dort schlug dieser seine Parteifreundin und Schirndinger Bürgermeisterin Karin Fleischer als VG-Vorsitzende vor – und wählte sie auch, wie er später zugab –, obwohl turnusmäßig der Hohenberger Bürgermeister an der Reihe gewesen wäre. Die verblüffende Begründung: Jürgen Hoffmann solle sich als hauptamtlicher Bürgermeister ausschließlich um Hohenberg kümmern. Für den VG-Vorsitz habe er keine Zeit. Später erklärte er noch, dadurch solle Hoffmann vor Überlastung geschützt werden. Wie bekannt entschied das Los zugunsten der Schirndinger Bürgermeisterin.

Fischers Wahlverhalten ist nicht nur ein Schlag ins Gesicht der Hohenberger Bürgerinnen und Bürger. Es könnte sich auch als fataler Fehler herausstellen. Gerade vom Gemeinschaftsvorsitzenden werden wichtige und wegweisende Richtungen vorgegeben, unter anderem im Bereich Bauhof und dem Bauhofpersonal, dessen oberster Chef der Vorsitzende ist. Und wie wir alle noch in unguter Erinnerung haben, mussten wir um den Erhalt unseres Bauhofstandortes hart kämpfen.

Nicht minder erschütternd ist die Tatsache, dass Fischers Vorgehensweise innerhalb der CSU-Fraktion abgesprochen war und somit ausdrücklich befürwortet wurde. Diesen Umstand gab die CSU selbst in der folgenden öffentlichen Stadtratssitzung bekannt.

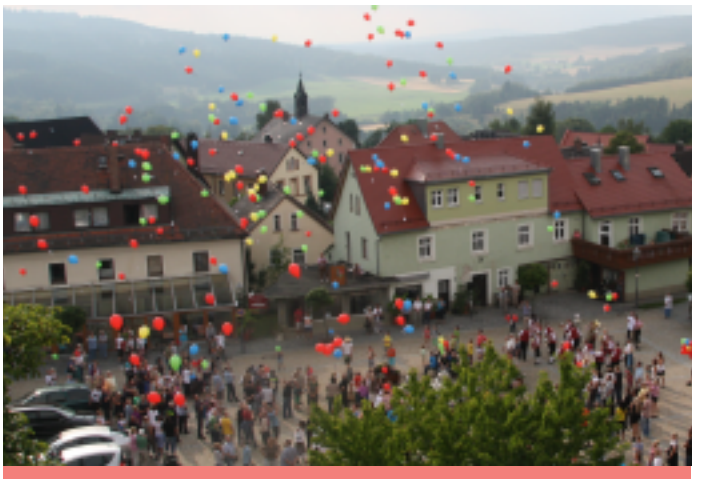
Mit der SPD auf Nummer sicher gehen

Liebe Bürgerinnen und Bürger, solche gefährlichen Spielchen können wir uns in Hohenberg, Neuhaus und Sommerhau nicht leisten. Geben Sie am 7. Dezember Ihre 24 Stimmen der SPD, stärken Sie so Bürgermeister Hoffmann und stellen Sie damit sicher, dass im Stadtrat auch künftig sichere Entscheidungen für Hohenberg an erster Stelle stehen.

SPD Hohenberg – 100% Hohenberg

Rückblende

Tauziehen beim Wiesenfest: Nach den Großen durften auch die Jüngeren an das Seil und ihre Kräfte beweisen. Einige vielversprechende Talente waren schon dabei.



Luftballonaktion: Wie alle Jahre konnten am Wiesenfestmontag die kleinen und großen Kinder ihre Luftballons in die Lüft entlassen. Wie immer gestiftet von der SPD.

Feierstunde: Auf Vorschlag der SPD-Fraktion fand in diesem Jahr an der Friedenseiche erstmals eine Gedenkfeier zum Tag der Deutschen Einheit statt.

Porzellanikon: Bürgermeister Jürgen Hoffmann spricht ein Grußwort bei der Eröffnung zur Ausstellung "Porzellan für die Welt. 200 Jahre Porzellan der bayerischen Fabriken"

Hoher Besuch: Frau Kazuko Yamakawa informierte sich eine Woche lang über den Fortschritt beim Seniorenhaus und traf dabei auch den Stiftungsbeirat.

Eine Abordnung der Hohenberger Feuerwehr verbrachte ein tolles Wochenende bei den Kameradinnen und Kameraden ihrer niederösterreichischen Partnerwehr.

Rückblende

SPD-Sommerfest: Bei bestem Wetter und guter Laune ließ es sich hervorragend feiern. Die Hohenberger und auswärtigen Gäste dankten es mit einem Rekordbesuch.

Freundschaftfest: Im Zuge der Feierlichkeiten bestand für die Ehrengäste die Möglichkeit einer Besichtigung des Schlosses. Die erzielten Fortschritte sind beeindruckend.

650 Jahre Neuhaus: Mit einer Ansprache beim Hüblfest wurde der Anlass gewürdigt. Dank an Herbert Zepter, der unter anderem die historische Urkunde organisierte.

Das traurige Ende einer großen Tradition

Seit 60 Jahren hat das Sudetendeutsche Sozial- und Bildungswerk die Burg vom Freistaat Bayern gepachtet. Viele hunderttausend Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind in dieser Zeit auf Burg Hohenberg gewesen. Sie haben den guten Ruf unserer Stadt nach draußen getragen. Viele sind immer wieder nach Hohenberg zurückgekehrt. Wirtschaftlich gesehen war das ein großes Plus für unsere Geschäfte, Firmen und Beherbergungsbetriebe.

Das gehört nun der Vergangenheit an. Das Sudetendeutsche Sozial- und Bildungswerk wird seinen Mietvertrag zum 30.11.14 lösen, nachdem der Freistaat Bayern seinen Verpflichtungen nicht mehr nachgekommen ist. Der Gefängnisturm ist seit zwei Jahren gesperrt, ohne dass Entscheidendes verbessert wurde. Diese Quartiereinbuße verschlechterte das wirtschaftliche Ergebnis des Pächters fatal. Jetzt kam auch noch die Sperrung des Fürstenhauses dazu. Die Schäden im verdeckten Fachwerk sind Insidern seit vielen Jahren bekannt. Die vom Freistaat beabsichtigte Sperrung auf Jahre hinaus würde kein Privatmann so handhaben, denn sie ist das Ende jeder erfolgreichen Bewirtschaftung der Burg.

Die hoffnungsvolle wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung der Burg wird jetzt jäh beendet. Wenn man noch weiß, dass der Pächter in den letzten acht Jahren aus Eigenmitteln selbst ca. 600.000 Euro investiert hat, kann man ermessen, wie übel der Freistaat ihm mitgespielt hat. Da nützen alle Besuche und Lippenbekenntnisse von CSU-Mandatsträgern nichts. Die Realität sieht so aus: Für die notwendigen Investitionen fordert die Staatsregierung vom Pächter einen unverschämt hohen Anteil und eine erhöhte Miete. Im Doppelhaushalt des Freistaats sind die dafür benötigten Mittel nicht vorhanden, entgegen anderen Behauptungen. Folge: In Hohenberg werden in Zukunft pro Jahr 16.000 bis 18.000 Übernachtungen fehlen mit all ihren ökonomischen Nachteilen für den Ort und die Beschäftigten.

Wie es mit der Ökologischen Bildungsstädte weitergeht, die bekanntlich als Untermieter auf der Burg ist, steht auch in den Sternen. Eines ist aber sicher: Bis zur Stadtratswahl werden CSU-Mandatsträger der Bevölkerung weismachen wollen, dass sie einen Nachfolger hätten. Wir sagen dazu, dass das nicht der Fall ist und reine Volksverdummung wäre. Die Burg wird nach dem Vorgehen der Staatsregierung auf Jahre leer stehen. Lassen Sie sich nichts vormachen! Die CSU-Staatsregierung trägt die Verantwortung, wenn hier die Lichter ausgehen. Wenn der Freistaat so weiter macht, haben wir in absehbarer Zeit eine von uns mit enormen Geldern illuminierte Burg, in der es kein Leben mehr gibt.

Deshalb brauchen wir am 7. Dezember wieder eine starke SPD-Fraktion, denn nur von ihr gingen alle vernünftigen Initiativen für die Belegung der Burg aus.

Ihr Albrecht Schläger

Tradition in Hohenberg: SPD-Stadträte bilden sich weiter

Bayerisches Selbstverwaltungskolleg, kurz BSVK, so heißt die von mehreren öffentlichen Körperschaften getragene Einrichtung in Fürstenfeldbruck, in der sich bayerische Stadt- , Gemeinde- und Kreisräte das Rüstzeug für ihre Arbeit aneignen können. Die Hohenberger SPD nutzt diese kostenlose Möglichkeit schon seit über 40 Jahren. Diesmal machten sich die Neueinsteiger Daniela Haas, Klaus Hoffmann und Harald Max für eine Woche auf nach Oberbayern, um in ihrer Freizeit Wichtiges für eine erfolgreiche Stadtratsarbeit zu erlernen. Begleitet wurden sie von Hans- Jürgen Wohlrab, der bereits zum sechsten Mal beim BSVK war und nach Aufbaukursen und Seminaren für 2. Bürgermeister seine Grundkenntnisse auffrischte.

Als Referenten für die insgesamt 33 Mandatsträger fungierten in bewährter Weise erfahrene Führungskräfte kommunaler Spitzenverbände, Vertreter staatlicher Ämter sowie Verwaltungsrichter.

Die behandelten Themen stammten aus folgenden Bereichen:

- kommunalpolitische und kommunalrechtliche Fragen
- Rechte und Pflichten der kommunalen Selbstverwaltungsorgane
- kommunale Finanzen, kommunale Haushalte und kommunale Kassen
- Baurecht, Planen und Bauen
- Erschließungsrecht
- Wege in die kommunale Zukunft: Personell und organisatorisch.

Gut, dass sich zumindest die Mitglieder der SPD-Fraktion Kenntnisse bei diesen Themen angeeignet haben und immer wieder auffrischen. Diese sind einfach unverzichtbar. Grundlegende Zusammenhänge lassen sich so erfassen und ersparen die immer wieder gleichen Fragen während den Beratungen.

In den Pausen und am Abend bestand die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit den Seminarteilnehmern aus anderen bayerischen Gemeinden. Zum Abschluss waren sich die vier Hohenberger einig, eine hochinteressante und vor allem für die Arbeit im Gremium immens wichtige Woche an der Amper verbracht zu haben. Der Besuch des Aufbauseminars ist bereits beschlossene Sache.

Bestens bewährt

Bei der Konstituierenden Sitzung des neugewählten Stadtrates im Mai wurde Hans-Jürgen Wohlrab erneut zum 2. Bürgermeister Hohenbergs gewählt. Er setzte sich damit gegen die Wunschkandidatin der CSU, Ingrid Göhlert, durch.

Wohlrab bekleidet das Amt seit mehr als 12 Jahren in hervorragender Weise. In dieser Zeit besuchte er wie bekannt zahlreiche Seminare beim Bayerischen Selbstverwaltungskolleg in Fürstenfeldbruck. Im Bewusstsein der Hohenberger Bürgerinnen und Bürger ist Wohlrab als „Bürgermeister" längst fest verankert und bei Behörden und Institutionen bestens als kompetenter Gesprächspartner anerkannt.

Bei zahlreichen Gelegenheiten hat er seinen Sach- und Menschenverstand unter Beweis gestellt und gezeigt, dass er der richtige Mann an der richtigen Stelle ist. Damit sich das erfolgreiche Gespann Jürgen Hoffmann und Hans-Jürgen Wohlrab weiter gemeinsam für das Wohl unserer Stadt einsetzen können, ist es unbedingt erforderlich, dass Sie, liebe Wählerinnen und Wähler, ohne wenn und aber ihr Kreuz bei der Liste 2. SPD setzen.

Das hat für uns nach der Wahl Vorrang:

- Sachliches und zielgerichtetes Arbeiten im Hohenberger Stadtrat zum Wohle unserer Kommune.
- Konsequente Fortführung bei der Entwicklung und beim Bau des Yamakawa-Seniorenhauses.
- Einführung des von uns initiierten Runden Tisches Tourismus. Nun – nachdem die Burg nicht mehr bewirtschaftet wird – ist das umso wichtiger. Das Ziel: Hohenberg in diesem Bereich besser aufstellen und noch attraktiver zu machen.
- Erhalt und Verbesserung der Infrastruktur und der Versorgungssituation, insbesondere für Senioren.
- Fortführung der Haushaltskonsolidierung mit dem Ziel eines genehmigten Haushaltes, um den Handlungsspielraum für Hohenberg wieder zu vergrößern.

Bayerische Meisterschaften: Grün-Weiß trumpft auf

Bei der in München ausgetragenen Bayerischen Meisterschaft für Mannschaften im Breitensportkegeln schnitt die Herrenmannschaft von Grün Weiß Hohenberg mit einem dritten Platz hervorragend ab.

In der Besetzung Tobias und Dieter Mrasek, Achim Achtziger und Lothar Sack konnten sie die beiden Erst- und Zweitplazierten, Obergünzburg und Töging, nicht gefährden, hatten aber gegen Neufinsing und Kipfenberg knapp die Nase vorne.

Großen Anteil an diesem Erfolg hatten vor allem Tobias Mrasek, der mit 507 Holz seinen ersten 500er erzielte, und Achim Achtziger, der mit 494 Holz diese Marke nur knapp verpasste. Am Ende stand für die Hohenberger ein sehr gutes Gesamtergebnis von 1.915 Holz zu Buche, was auch die Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft in Freiburg bedeutete.

Nicht ganz so erfolgreich schnitt die Mixed-Mannschaft ab. In der Besetzung Birgitt Achtziger, Heike Böttner, Achim Achtziger und Tobias Mrasek sprang mit einem 1.823 Holz-Ergebnis der 13. Platz heraus.

Reinhard Böttner

Kinder bei der Öbi und am Rathaustisch

Im Rahmen des Hohenberger Ferienprogrammes hatten Bürgermeister Jürgen Hoffmann und die ÖBI ins Rathaus eingeladen. Zunächst unterhielt Susanne Bosch von der ÖBI die Kinder mit allerlei Wissenswertem aus dem Bereich der Ökologischen Bildungsstätte. Besonders interessant dabei war das Arbeiten mit dem Mikroskop. Im Sitzungssaal erklärte der Bürgermeister dann den jungen Gästen die Aufgaben eines Stadtrates und den Sitzungsablauf, bevor die Kinder dann selbst in die Rollen von Bürgermeister und Stadträte schlüpfen durften. Mit viel Spaß gestalteten sie dann eine Stadtratssitzung.

Berndt Amann

Europäische Zusammenarbeit: Feuerwehren aus Hohenberg und Libá üben an der Pfeiffermühle

Die Kooperation tschechischer und deutscher Feuerwehren im Grenzgebiet nimmt im Landkreis Wunsiedel immer konkretere Formen an. Nun hielten die Floriansjünger aus Libá und Hohenberg eine gemeinsame Löschübung an der Pfeiffermühle ab. Begleitet wurde der erfolgreiche "Einsatz" von einem Team des Bayerischen Rundfunks. Die Aufnahmen werden einen Platz erhalten in einem Film über den Fluß Eger, der im Herbst 2015 gesendet wird.

Die Hohenberger SPD bedankt sich bei dieser Gelegenheit bei allen aktiven und fördernden Mitglieder der beiden Hohenberger Wehren für ihren ehrenamtlichen Einsatz.

Wahlvorschlag Nr. 02		
		Kennwort **Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)**
	201	Dagmar Köhler-Meinhardt Dagmar Köhler-Meinhardt
	202	Hans-Jürgen Wohlrab Hans-Jürgen Wohlrab
	203	Daniela Haas Daniela Haas
	204	Norbert Thoma Norbert Thoma
	205	Beate Herzog Beate Herzog
	206	Klaus Hoffmann Klaus Hoffmann
	207	Katharina Hupfer Katharina Hupfer
	208	Stefan Wegmann Stefan Wegmann
	209	Harald Max Harald Max
	210	Walter Rädel Walter Rädel
	211	Berndt Amann Berndt Amann
	212	Albrecht Schläger
	213	Andrea Wohlrab

So wählen Sie zu 100% für Hohenberg

- Kreuzen Sie wie oben die Liste SPD an
- Verteilen Sie bis zu 24 Stimmen auf Ihre favorisierten SPD Kandidatinnen oder Kandidaten, aber nicht mehr als 3 je Kandidat.

Sie machen Briefwahl?

- Vergessen Sie nicht, auf dem Wahlschein die notwendigen Angaben zu machen und die Unterschriften zu leisten.

IMPRESSUM:
Verantwortlich für den Inhalt:
SPD-Ortsverein Hohenberg a.d. Eger
1. Vorsitzender Hans-Jürgen Wohlrab
Am Steinberg 10, 95691 Hohenberg a.d. Eger
Tel. (0 92 33) 91 01 Mail: wohlrab2@gmx.de
Redaktion:
Berndt Amann
Selber Straße 88, 95691 Hohenberg a.d. Eger

••••Termine••••

Freitag, 14.11.:
Rommé-Turnier im "Haidhölzl"

Samstag, 06.12.:
Burgweihnacht

Sonntag, 07.12.:
Stadtrats-Nachwahl **!!! HINGEHEN !!!**

Mittwoch, 31.12. um 23^{00} Uhr:
Mitternachtspunsch auf dem Burgplatz

Dienstag, 06.01. um 14^{00} Uhr:
Oberstwanderung ab Burgplatz

Etza amal ehrle

Etza möima doch nu amal wöhln, haout da Landrat bestimmt. Vüll Aafrechung haouts gebm in döi letztn Manert, Freindschaftn hobm drunta glien und fast jede Diskussion an die Stammtisch haout se im döi Wahlwiederhohlung draaht.

Dabaa häits des gaouer niat braacht, song die Regierung und as Innenministerium. In dean Wahlvorstand warn acht Leut, döi waoun der Meinung warn, alles waar sua in Ordnung. Dös hobm se ja mit ihrer Unterschrift bestätigt. Daass se etza die oin aasserian und alles aaf oin schöibm wolln, is an Scheinheilichkeit niat zan iwerbäitn.

Awer warum in Hohberch nuamal gwählt werdn mou und im Landkreis niat, koare enks scha erklärn: In Hohberch derf da Buichermoister Hoffmann nimmer fürn Stadtrat kandidiern. Dadurch faahln da SPD über 1 000 Stimmen. Häit ma an Kreistag nuamal gwöhlt, naou häit da Landrat nimma aaf die Listn derft. Dös häit der CSU rund 30 000 Stimmen kost. Nu ja, in Bayern sän ehm alle gleich, ner die CSU is gleicher. Für mich haout des Ganze an schlechtn Beigschmoch.

Sua, und etza machts enks selber eirer Gedanken daou driwa, awer gaahts aaf jedn Fall zann Wöhln. Unner Buichermoister Hoffmann und Hohberch homs wirkle verdäint.

Nix für ungout!
Bis zan nächstn Mal

Enka Knöibohrer